

Kreis Düren

Februar 2023

von Karl Josef Linden

Februar war trocken, mild und sonnig

Der letzte Wintermonat Februar war trotz kurzer Kälteepisoden zu warm. Bedingt durch den Klimawandel erlebten wir den fünften zu warmen Winter in Folge und seit dem schneereichen Dezember 2010 gab es keinen knackig kalten Wintermonat mehr in der Eifel- und Voreifelregion.

Die Mitteltemperaturen schwankten im vergangenen Monat zwischen +5,3°C in Düren und +3,6°C auf dem Kermeter bei 500 m Seehöhe. Die Abweichungen vom Mittelwert (1991-2010) waren in Lagen oberhalb von 450 m mit +2,3°C deutlich höher als im Düren-Jülicher Bördeland (+1,7°C), sicherlich eine Folge der fehlenden Schneedecken.

Winterliche Phasen mit teils mäßigen Frösten gab es nur zwischen dem 7. und 9. sowie dem 25. bis 28. Februar. Die Lufttemperaturen waren in Heimbach (-6,8°C) und Drove (-6,7°C) am niedrigsten. In höheren Lagen wurden -4,5°C bis -5,5°C abgelesen.

Am Erdboden wurden ohne eine Schneedecke in fünf Zentimeter Höhe -10,9°C am 9.2. im Dürener Rurtal abgelesen. Die höchsten Temperaturen wurden am 17. 2. bei leichtem Südföhn in Hasenfeld (17,8°C), in Heimbach (17,5°C), in Drove (16,9°C), in Hergarten (16,8°C) und in Vettweiß (16,6°C) gemessen. Den Rekord für Mitte Februar erzielte am 20.2.1990 die Station Jülich Forschungszentrum mit 19,7°C. Davon träumen wir gerade jetzt Anfang März.

Die Spitzenwerte für den Wetterparameter „Sonnenschein“ wurden in NRW zwischen der Jülicher Börde und den freien Hochlagen der Rureifel abgelesen. Hier einige Summen zum Vergleich: 131 Stunden in Kreuzau-Drove, 127 Stunden in Düren, 125 Stunden in Vettweiß, 106 Stunden in Nörvenich, 101 Stunden in Hasenfeld und 96 Stunden in der Tallage von Heimbach. Die Sonnenscheindauer lag damit etwa 20% über dem Durchschnitt.

Der Februar war vom Hochdruck geprägt (z.B. durch das Hoch „ELISABETH“ mit 1043 hPa) und daher deutlich trockener als im langjährigen Durchschnitt. Im gesamten Rheinland fielen nur 50-70 % der üblichen Regenmengen. Nur am 1. und 2. Februar lagen dabei in Udenbreth bei fast 700 m Seehöhe 4-7 cm Schneedecke, also alles andere als ein winterlicher Monat.

Die letzten 23 Tage des Monats blieben nahezu trocken und so wurden folgende Regensummen addiert: Düren-Hoven 13 l/qm, Nörvenich und Inden 14 l, Linnich, Weisweiler, Vettweiß und Jülich 15 l, Düren, Niederzier und Lendersdorf 16 l, Vlatten 17 l, Heimbach und Drove 20 l, Froitzheim und Düttling 23 l, Hasenfeld und Hergarten 25 l, Vossenack 31 l, Kermeter 32 l, Schmidt-Harscheid 33 l sowie Hürtgenwald-Brandenberg 37 l/qm.

Mit freundlichem Gruß
Karl Josef Linden